

dem Wert basiert, der Stand der Qualitätsarbeit exakt sichtbar. Bisher erfolgte der Ausweis der Qualität der Produktion ohne Beziehung zur gesamten klassifizierbaren Warenproduktion und nur nach der Anzahl der Erzeugnisse in den einzelnen Güteklassen.

Für die weitere Erprobung in den Betrieben wurden folgende wichtige Kennziffern festgelegt:

Kennziffern für die Planung und Analyse der Entwicklung für die gesamte Industrie

- Gewinn auf 1000 DM Grundfonds der Industrie,
- Gewinn auf 1000 DM produktive Fonds der Industrie (diese Kennziffer kann gleichzeitig für die Beurteilung der Leistungen der Betriebe sowie für die Anwendung der materiellen Interessiertheit — als Grundlage für die Zuführung zum Betriebsprämienfonds — herangezogen werden),
- Warenproduktion auf 1000 DM Grundfonds der Industrie,
- Bruttowert der Grundmittel je Arbeiter und Angestellten.

Kennziffern für die Planung und Analyse der Entwicklung einzelner Zweige

Diese Kennziffern können gleichzeitig für die Beurteilung der Leistungen der Betriebe und für die Anwendung der materiellen Interessiertheit herangezogen werden.

- Arbeitsproduktivität nach Zeitsummenmethode,
- Preisabzüge, nicht bedarfs- und qualitätsgerechte Bestände, Vertragsstrafen, Nacharbeit infolge Qualitätsmängel je 1000 DM Warenproduktion,
- Gütezeichenkoeffizient (siehe Beispiel Görlitz).

Kennziffern für die Beurteilung der Leistungen der Betriebe

- Eigenleistung je Arbeiter und Angestellte,
- Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen je 1000 DM Warenproduktion (diese Kennziffern können gleichzeitig auch für die Planung und Analyse der Entwicklung einzelner Zweige herangezogen werden).

Vorschläge:

- a) Für die endgültige Anwendung dieser Kennziffern bei der Planung und Einschätzung der Leistungen der Betriebe und der WB in der gesamten Industrie ist die weitere praktische Erprobung in den 10 Experimentierbetrieben erforderlich.
- b) Die WB haben zu prüfen und zu sichern, daß in allen Experimentierbetrieben die für die Planung 1964 verbindlich festgelegten sowie die zur weiteren Erprobung angewiesenen und die auf diesen Grundlagen von den Betrieben weiterentwickelten Kennziffern der Leistungsbeurteilung bereits für das Jahr 1963 zugrunde gelegt werden und insbesondere in den Rechenschaftslegungen anzuwenden sind.

Die WB prüfen und legen fest, wie diese Kennziffern für die Ausarbeitung und Durchführung der Jahrespläne angewendet werden können und unterbreiten dem Volkswirtschaftsrat für die Planmethodik 1963 entsprechende Vorschläge.

Die Staatliche Plankommission und der Volkswirtschaftsrat sollten die für die Planung 1964 verwendeten

und in den Experimentierbetrieben 1963 erprobten Kennziffern auf ihre volkswirtschaftliche Aussagekraft einschätzen und Schlußfolgerungen für die Ausarbeitung des Perspektivplanes sowie für die Ausarbeitung und Herausgabe der Orientierungskennziffern für den Plan 1965 festlegen.

3. Finanzierung und Verrechnung der Kosten für Forschung und Entwicklung

Das Experiment zur Anwendung neuer Formen der Finanzierung und Verrechnung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wird in den Betrieben

Waggonbau Görlitz
Rafenawerke Radeberg und
Elektromotorenwerk Wernigerode

durchgeführt.

Die Untersuchungen zu diesem Komplex sind noch nicht abgeschlossen und werden im Jahr 1963 auch nicht zu Ende geführt werden können, weil die Bestätigung und die Finanzierung der F- und E-Themen für den Plan 1963 nach dem bisherigen Verfahren erfolgte. Aus den Untersuchungen ergeben sich jedoch bereits erste Erkenntnisse, vor allem hinsichtlich der Beurteilung des ökonomischen Nutzens der F- und E-Arbeiten.

Im VEB Rafenawerke Radeberg ist man bereits dazu übergegangen, alle technisch-ökonomischen Konzeptionen für Forschung und Entwicklung mit dem Ziel des geringsten Entwicklungsaufwandes bei höchstem technisch-ökonomischem Nutzen und einem schnellen Tempo bis zur Einführung in die Produktion verteidigen zu lassen. In diesem Zusammenhang wird gegenwärtig daran gearbeitet, den benötigten Forschungs- und Entwicklungsaufwand zu planen und Richtkosten für die einzelnen Themen festzulegen. Für einzelne Erzeugnisse wurden bereits technische und ökonomische Parameter erarbeitet und in die Verteidigung der Forschungs- und Entwicklungsthemen einbezogen.

Die Festlegung technischer und ökonomischer Parameter für neu zu entwickelnde Erzeugnisse, vor allem hinsichtlich des Preises, der Devisenrentabilität und Selbstkosten muß in der nächsten Etappe des Experimentes jedoch wesentlich verbessert werden.

Die derzeitigen Erkenntnisse haben zur Übereinstimmung zwischen den Experimentierbetrieben in folgenden Fragen geführt:

- a) Es ist zweckmäßig, die Aufwendung für Forschung, Entwicklung und Standardisierung bis zur 0-Serie aus einer Quelle, dem Fonds Technik, zu finanzieren. Es wird als zweckmäßig erachtet, den Fonds Technik bei der WB zu bilden, weil er ein wichtiges ökonomisches Instrument zur einheitlichen Leitung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Industriezweig ist, für den die WB verantwortlich ist. Der Fonds Technik wird gebildet aus dem im Preis der Erzeugnisse planmäßig kalkulierten Anteil an Forschungs- und Entwicklungskosten.
- b) Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie auch die Aufwendungen für Standardisierung, die bisher aus dem Staatshaushalt finanziert und nicht in die Kosten verrechnet werden, sind Selbstkosten der Erzeugnisse. Es wird vorgeschlagen, diese Kosten bei Betrieben mit Großserien- und Massenfertigung, differenziert nach Erzeugnissen, auf die laufende Produktion zu verrechnen.